

Schulprogramm der



Gesamtschule am **Gluckenstein** Kooperative Ganztagschule des Hochtaunuskreises

Gesamtschule am Gluckenstein
Gluckensteinweg 99
D-61350 Bad Homburg v.d.H.
Telefon: +49 (0)6172-9675-50
Telefax: +49 (0)6172-9675-55
Email: gag@gag.hochtaunuskreis.net
Homepage: www.gluckenstein.de

Inhaltsverzeichnis

Präambel	S. 3
1 Leitbild	S. 4
2 Leitsätze	S. 4
2.1. Meine Schule	S. 4
2.2. Mein Weg	S. 4
2.3. Meine Zukunft	S. 4
3 Schulkultur	S. 5
4 Lehren und Lernen	S. 6
5 Die vier Säulen der GAG	
5.1. MINT	S. 7
5.2. Sport	S. 7
5.3. Berufsorientierung	S. 9
5.4. Soziales Lernen	S. 11
6 Arbeitsplan mit Entwicklungsschwerpunkten	
6.1. Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität	S. 12
6.2. Einführung und Entwicklung von Evaluation	S. 12
7 Evaluation	S. 12
8 Anhang	
A. Fortbildungsplan	S. 13
B. Neues pädagogisches Konzept (Ganztag)	S. 14
C. Vertretungsregelung	S. 15
D. Förderkonzept	S. 16

PRÄAMBEL

Unsere Schule befindet sich in einem kontinuierlichen Veränderungsprozess. Die Struktur unseres unterrichtlichen und erzieherischen Handelns kann man sich als Gebäude mit vier tragenden Säulen vorstellen (Sport, Soziales Lernen, MINT, Berufsorientierung), über denen der Ganzttag mit seiner Schulkultur das Dach bildet. Die Säulen und das Dach bestehen aus einzelnen „Bausteinen“, in denen sich der Prozess der Schulentwicklung schwerpunktmäßig vollzieht. Diese Bausteine sind die Zentren, in denen und von denen aus sich unsere Schule verändert. Manche dieser Bausteine sind schon bewährt und prägen das Gesicht unserer Schule seit vielen Jahren, manche befinden sich in einer Phase der Evaluation, andere in der Erprobung.

1 LEITBILD

Meine Schule – mein Weg – meine Zukunft

2 LEITSÄTZE

Meine Schule

Wir schätzen individuelle, soziale und kulturelle Vielfalt als Ausgangspunkt gemeinsamer Lern- und Lebensprozesse.

Wir an der GAG fördern die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu Persönlichkeiten, die neugierig und verantwortungsvoll ihrer Umwelt begegnen, die fachlich kompetent handeln und die mit sich und anderen respektvoll umgehen.

Wir helfen im Rahmen des Ganztags benachteiligten Kindern und Jugendlichen individuelle, soziale oder kulturelle Lernbarrieren zu überwinden, damit alle ihre Fähigkeiten unabhängig von ihrer Herkunft entfalten können.

Die Grundlage unseres schulischen Zusammenlebens und das erzieherische und unterrichtliche Handeln haben wir in unserer Schulordnung dargelegt.

Mein Weg

Wir sind eine Schule, an der sich alle entsprechend ihrer Fähigkeiten entfalten können, die hervorragende Unterrichtsqualität bietet, Zukunftschancen eröffnet und Lebensfreude fördert. An unserer Schule fördern wir das Gesundheitsbewusstsein und leiten durchgängig durch alle Jahrgangsstufen zu sozialem Handeln an.

Meine Zukunft

An unserer Schule stellen wir uns den regionalen und überregionalen Anforderungen aus Gesellschaft, Berufs- und Arbeitswelt. Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler ausgiebig und intensiv auf das spätere Berufsleben vor und legen den Grundstein dafür, Verantwortung für sich und in der Gesellschaft zu übernehmen.

3 SCHULKULTUR

In unserer Steuergruppe, die regelmäßig mit Eltern und Sponsor tagt, entwickeln wir die Schule weiter und steuern diesen Prozess.

Wir streben das Zertifikat der „Gesunden Schule“ an, haben bereits 4 Teilzertifikate erhalten (Gesunde Ernährung, Sucht- und Gewaltprävention, Sport und Bewegung und Lehrgesundheit) und arbeiten zurzeit das Gesamtzertifikat an.

Unsere Eltern und andere Ehrenamtliche versorgen uns täglich in der Cafeteria mit einem gesunden Frühstück und montags bis donnerstags mit einem frisch zubereiteten Mittagessen.

Einmal im Jahr (im Mai) veranstalten wir den Talentabend der „Kreativen Momente“, an dem Schülerinnen und Schüler ihre künstlerische Begabung der Öffentlichkeit vorstellen.

Am Freitag vor dem 1. Advent veranstalten wir traditionell unser Adventscafé mit kleinen Verkaufsangeboten und künstlerischen Darbietungen, zu dem auch in der Regel die Partnerschule aus Greiz erwartet wird.

Einmal im Jahr veranstalten wir entweder ein Schulfest oder ein Sportfest im Wechsel, an dem die gesamte Schulgemeinde teilnimmt.

Ebenfalls einmal im Jahr wird ein Schüleraustausch mit der Partnerschule in Eysines/Bordeaux durchgeführt. Sowohl der Besuch als auch der Gegenbesuch finden im gleichen Jahr statt.

Die GAG beantragt regelmäßig COMENIUS-Projekte, um andere Schulen im EU-Raum kennen zu lernen und mit diesen für die Schulentwicklung interessante Projekte durchzuführen.

Wir führen alle 2 Jahre einen „Run for Help“ durch, dessen Erlös der Multiplen-Sklerose-Gesellschaft gespendet wird.

Wir haben eine Kooperation mit der Neuen Musikschule Friedrichsdorf, die im Gegenzug für die Bereitstellung von Räumen unseren Schülern kostenlosen Gitarrenunterricht erteilt. Wir führen eine Schülerband, einen Chor, eine Theater- und Tanzgruppe in unserem Regelangebot.

Zwei private Sponsoren unterstützen uns personell und finanziell in der Weiterentwicklung der Schule (Pädagogisches Konzept, naturwissenschaftliche Ausstattung, Sozialfonds, Portugal-Projekt). Der Rotary-Club Bad Homburg Schloss sponsert einmal im Jahr Workshops für Klassische Musik/Stimmbildung für die Klassen 5 und 6. Der Lions-Club Bad Homburg v.d.H. sponsert den Aufenthalt im NASA Spacecamp in der Türkei.

4 LEHREN UND LERNEN

- 4.1 Wir geben Schülerinnen und Schülern in der Mittelstufe ein Jahr mehr Zeit zum Lernen (G9).
- 4.2 Wir sind bestrebt, kleine Klassen zu bilden, weil nur dort effizientes Lernen gewährleistet werden kann.
- 4.3 Wir fördern eine neue Kultur des Unterrichtens
- ein neues pädagogisches Konzept (Rhythmisierung, Doppelstunden, Gong)
 - zusätzliche Stunden in D, E und M in Jg 5 + 6
 - integrierte Hausaufgaben in Jg 5 + 6
 - ein gemeinsames Mittagessen der Klassen 5 – 7 pro Woche mit ihrem Lehrer
 - Verzahnung von Vor- und Nachmittag mit regulärem Unterricht
- 4.4 Wir organisieren unseren Unterricht neu durch
- gezielten und geplanten Phasen- und Methodenwechsel
 - Wochenplan
 - Lernen in Projekten
 - bewegtes Lernen
 - Lernen an Stationen
 - selbstorganisiertes Lernen
 - Lernen an außerschulischen Orten
 - Projektwochen alle 2 Jahre
- 4.5 Wir leiten unsere Schülerinnen und Schüler zu demokratischem, sozialen Handeln an durch
- eine positiv formulierte Schulordnung
 - einen Minimalverhaltenskodex in Klassen
 - einen Klassenrat
 - und unterstützen angemessen die SV-Arbeit.
- 4.6 Wir bringen alle Schülerinnen und Schüler zu einem Abschluss durch
- Leseförderung/Lesewettbewerb 6. Klassen
 - Förderung in Kleinstgruppen
 - Intensiv-Deutsch-Schulung (Schwerpunktschule für DaZ)
 - Ostercamp
 - Crashkurse

- 4.7. Wir sorgen für regelmäßige Fortbildung unserer Kolleginnen und Kollegen in den oben dargelegten Schwerpunkten.
- 4.8. Wir evaluieren beständig ausgewählte Inhalte und Projekte aus unseren Schwerpunktbereichen und halten dies schriftlich fest. Die Auswahl der Inhalte und Projekte ergibt sich aus der Arbeit der Steuergruppe und Gesamtkonferenz.
- 4.9. Ein besonderes Anliegen ist uns die Weiterentwicklung und Verbesserung der Unterrichtsqualität, wobei wir den Schwerpunkt auf individuelle Förderung und Differenzierung legen. Als Zielvereinbarung mit dem Staatlichen Schulamt wurde verbindlich festgelegt, dass in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch je ein Wochenplan halbjährlich als Instrument der Binnendifferenzierung eingesetzt wird.

5 Die vier Säulen der GAG

Im Folgenden sollen die Bausteine der vier Säulen stichwortartig aufgeführt werden:

5.1 MINT

- 5.1.1 Wir führen den Sachkundeunterricht aus der Grundschule weiter und fördern vernetzendes Denken in den Naturwissenschaften durch
- Fächerverbund NaWi Jg. 5+6, Jg. 7 in H + R
 - Schüler experimentieren Jg. 5+6 im grünen und roten Forscherlabor
 - Schüler experimentieren Jg. 7H + 7R
 - verstärktes WP- und AG-Angebot in diesem Bereich (s. Anhang)
- 5.1.2 Wir bauen besondere Projekte im MINT-Bereich auf und entwickeln sie weiter:
- Umweltschule
 - Energieprojekt
 - Bienenprojekt
- 5.1.3 Wir suchen außerschulische Lernorte zur Vertiefung auf:
- Besuch des Mathematikums/ExperiMinta
 - NASA CAMP Jg. 7 (gesponsert durch Lions)
 - Opel-Zoo
 - Angebote der Frankfurter Universität

5.2 SPORT

- 5.2.1 Wir schärfen das sportliche Profil der Schule durch:
- Sportklasse ab Jg. 5
 - Skilehrgang der Sportklassen
 - bewegte Pause (Konzept s. Anhang)
 - Kooperation mit DJK
 - Kooperation mit Frankfurt Skyliners
- 5.2.2 Wir vermitteln Grunderfahrungen und Kenntnisse in vielfältigen sportlichen Bereichen. Wir erhalten das Interesse an Bewegung und Spiel, entwickeln es weiter und befähigen und motivieren die Schüler, Sport zu einem Bestandteil ihres Lebens werden zu lassen (Lifetime-Sports). Wir wirken der Bewegungsarmut, bedingt durch Fernsehen, PC ... , entgegen:
- Sommer- / Winter-Sportwoche Jg. 7+8
 - 3. Sportstunde für alle
 - Sporttage
 - Sportabzeichen- und Laufabzeichenwettbewerb
 - Fitnessraum
 - WP-Angebot verstärkt in Sport

- bewegte Pause
- Fitnessraum
- Run for help

5.2.3. Wir erziehen zu Teamfähigkeit, Kooperation und fairem sportlichen Wettkampf:

- Schulwettbewerbe
- Minimeisterschaft Tischtennis Jg. 5
- Fair-Play-Turnier Klasse 5 und 6
- Jugend trainiert

5.3. BERUFSORIENTIERUNG

5.3.1. Wir haben eine optimale Berufsorientierung (im Folgenden BO abgekürzt) durch:

- Gütesiegel
- Mitarbeit in OloV
- Schulinternes Curriculum

5.3.2. Wir bündeln Information, Aktionen und Aktivitäten durch:

- Karriereraum
- Berufswahlpass (BWP)

5.3.3. Wir beraten die Schüler zur weiteren Schullaufbahn und ihrer beruflichen Entwicklung qualifiziert im Karriereraum und unterstützen bei der Vermittlung von Lehr- und Praktikumsstellen bzw. begleiten den Einstieg in die Berufswelt:

- Beratung durch Agentur für Arbeit
- Beratung durch Zweigleitung
- Beratung durch Berufseinstiegsbegleiterin
- Elternabende der Kooperationspartner (z.B. Fresenius)
- Elternabende für weiterführende Schulen
- Elternabende der Klassenlehrer
- Schülerbrett Stellenanzeigen
- Karriereraum-Unterstützung z.B. Internetrecherche oder bei BW-Unterlagen
- Stellenpool z.B. bei Praktikumsbetrieben
- Nutzung des Berufswahlpasses (BWP)
- JUSTAment / Seniorpartner

5.3.4. Wir stellen die Verteilung der Information an Eltern, Schüler, Lehrer sicher und binden die Eltern in die Berufsorientierung ein:

- Besuch im Karriereraum durch Eltern, Schüler, Lehrer
- Sprechstunde Agentur für Arbeit / Zweigleiter
- Umfangreiches Material ,auch Unterlagen des BIZ Frankfurt

- Veröffentlichung des BO-Curriculums und der Anforderungen an das Praktikum auf der Homepage
- Elternabende
- Vorträge in der Schule

5.3.5 Unsere Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Berufsbilder / Berufsfelder kennen und erkennen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten bzw. werden optimal auf die Berufswelt vorbereitet durch:

- Berufsbildungsmessen extern /intern („Schüler informieren Schüler“)
- Assessment (Büro, Metall, Floristik)
- HAMET (=Verfahren zur Kompetenzfeststellung)
- Bewerbungstrainings
- Reale Bewerbungssituationen
- WP- / AG-Angebote
- Vorstellung von Kooperationspartnern (Dt. Bank, Rosenkranz, RAK, Polizei, Rewe, IHK, Barmer, Fresenius...)
- Betriebsbesichtigungen
- Praktika
- Girls‘ Day / Boys‘ Day
- BWP
- Tests zur Berufswahl
- Curricula der Schule „ Was brauche ich in der Ausbildung?“ (Kooperationen mit Taunussparkasse, Dt. Bank)
- Kooperation mit dem Jugendbildungswerk (internes Curriculum der Klassen 7-10)
- BO-Praktikum mit dem Berufsbildungswerk BBW (in Erprobungsphase)

5.3.6 Die Schüler erleben Praxiserfahrung durch:

- Blockpraktika und Praxistage
- Betriebsbesichtigungen
- Girls‘ Day / Boys‘ Day
- Planspiel Börse

5.3.7 Wir verfügen über speziell ausgebildete Kollegen im Bereich der BO:

- 10- 12 ausgebildete Assessment- Beobachter
- 2 zertifizierte HAMET-Trainer
- 10-12 Arbeitskreisleiter Schule- Wirtschaft
- Angebot Jugendbildungswerk Weiterbildung Kollegen
- Berufseinstiegsbegleiter

5.4 SOZIALES LERNEN

5.4.1 Alle unsere Schüler lernen im Lauf ihrer Schulzeit soziales Verhalten und wenden es an. Dabei werden sie durch zahlreiche Maßnahmen angeleitet und unterstützt.

- Eine Klassenlehrerstunde in allen Jahrgängen, in der soziales Verhalten trainiert wird.
- Trainingsprogramme, die das Erwachsenwerden und die Persönlichkeitsentwicklung unterstützen:
- „Ich-bin ich“ in Jahrgang 5
- Lions Quest Programm in den Klassen 5 - 7
- „Just be clever GaG“ in den H 7- und R 7-Klassen
- PiT (Prävention im Team) in Zusammenarbeit mit der Polizei in allen G 7-Klassen
- Die sozialen Dienste, die die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 leisten.
- Sie engagieren sich mit einer Stunde pro Woche in der Schule (Aufsicht, Bibliothek, Konfliktshelfer Mentor) oder in anderen sozialen Einrichtungen (z. Bsp. Sportverein, Feuerwehr, Kindergarten, Pfarrgemeinde...) und erhalten dafür eine Bestätigung auf ihrem Zeugnis.

5.4.2 Wir bilden Schüler aus, die als Streitschlichter oder als Sanitätshelfer wirken (ab Klasse 7).

5.4.3 Wir arbeiten im Netzwerk mit außerschulischen Institutionen (ZJS, ASD, AE, REBUS, Beratungsstelle der Stadt Bad Homburg, E-Werk, Jugendclub, Jugendmigrationsdienst, Jugendgerichtshilfe) und treffen uns regelmäßig zur Planung konkreter pädagogischer Maßnahmen.

5.4.4 Wir bieten besondere Projekte zur Förderung interkultureller Kompetenzen an

- Portugal-Projekt: Eine Sponsorin ermöglicht Schülerinnen und Schülern einen Aufenthalt auf ihrer Farm in Portugal. Dort werden sie an alltäglichen Aufgaben beteiligt und lernen kleine verantwortungsvolle Aufgaben auszuführen.
- Culture Massala: "Culture Massala" ist ein Modellprojekt zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz Jugendlicher im Übergang von Schule und Beruf, gefördert durch das ESF Bundesprogramm „XENOS- Integration und Vielfalt". Die teilnehmenden Schüler treffen sich regelmäßig im Verlauf eines Schuljahres zu Projekttagen und –wochenenden zu den Themen: Interkulturalität, Vielfalt, Toleranz und Demokratie sowie Stärkung ihres beruflichen Kompetenzprofils.

6 Arbeitsplan mit Entwicklungsschwerpunkten

6.1 Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität

- Methodenkompetenz für selbstständiges, lebenslanges und problemlösendes Lernen
- Praxis- und alltagstaugliches Lernen
- Motivationsförderung bei Schülerinnen/Schülern und Lehrkräften
- Kreativität und Freiräume zum Ausprobieren neuer Ideen
- Unterricht mit Methoden- und Medienvielfalt

6.2 Einführung und Systematisierung von Evaluationsmaßnahmen

s. Punkt 7

7 Evaluation

Die schulinterne Evaluation ist als kontinuierlicher Lern- und Arbeitsprozess der Schule selbst zu verstehen, bei dem vor Ort Informationen über die Schule, den Unterricht und das Lernen gesammelt werden, um Erkenntnisse über die Schulentwicklung und damit für die Qualitätsentwicklung der Schule zu gewinnen.

Für die interne Evaluation gelten folgende Standards:

- Evaluation von zwei bedeutsamen Entwicklungsschwerpunkten der Schule pro Schuljahr innerhalb der vier Säulen in Form von Fragebögen und deren Auswertung
- In den Mitwirkungsgremien der Schule wird regelmäßig zu Beginn des Schuljahres über die Ergebnisse sowie die geplanten Konsequenzen der schulinternen Evaluation berichtet.

Darüber hinaus verfolgt die interne Evaluation das Ziel sich zu vergewissern, in wieweit die im Schulprogramm vereinbarten Entwicklungsziele erreicht und die im Arbeitsplan verankerten Arbeitsvorhaben tatsächlich umgesetzt wurden, ob die dabei gewählten Wege wirksam waren und wo Bedarf für eine Fortschreibung des Schulprogramms besteht.

Wir sind eine Schule mit Herz und Verstand.

Im September 2012

Anhang

A. Fortbildungsplan

Der Fortbildungsplan der Gesamtschule am Gluckenstein sieht unter Berücksichtigung des Veränderungsprozesses und des „vier Säulen und ein Dach“-Programms folgende Schwerpunkte vor:

I. Weiterentwicklung Schule

1. Zum Ganzttag: Rhythmisierung, Selbst-Organisiertes-Lernen, etc (Q VI)
2. Qualifizierung Schulleitung (Q III)
3. Schulprogramm (Q II)

II. Berufsorientierung (Q V und VI)

4. Förderprogramme Hauptschule
5. Berufsvorbereitung
6. Schule/Wirtschaft
7. Finanzielle Allgemeinbildung

III. Sport

8. Weiterqualifizierung der Lehrkräfte (Q VI)
9. Herausbilden des Schwerpunkts (Q V)
10. Um-/Neugestaltung der Außenanlagen (Q IV)

IV. Soziales Lernen (Q V und VI)

11. Schulsanitätsdienst
12. Konfliktshelfer
13. Wertevermittlung/Sekundartugenden
14. Programm gegen Mobbing
15. Umgang mit Medien

V. MINT

16. SINUS: Naturwissenschaften: kompetenzorientiertes Unterrichten und Lernen (Q VI)
17. NaWi: Weiterentwicklung nach Jahrgang 5 + 6 (Q III)

VI. Entwicklung zur „Gesunden Schule“ mit dem letzten Baustein „Lehrergesundheit“ (Q IV)

18. Fortbildungen zur Erlangung des Zertifikats
19. Umgestaltung der sächlichen Bedingungen
20. Supervision

B. NEUES PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Wer?	Was?	Warum?
alle Klassen	Block 1 1. Std. 8.00 - 8.50 2. Std. 8.50 - 9.35 Pause 9.35 - 9.55 Block 2 3. Std. 9.55 - 10.40 4. Std. 10.40 - 11.25 Pause 11.25 - 11.45 Block 3 5. Std. 11.45 - 12.30 6. Std. 12.30 - 13.15 Pause 13.15 - 14.00 Block 4 7. Std. 14.00 - 14.45 8. Std. 14.45 - 15.30	Der Unterricht findet in der Regel in Doppelstunden statt. Pro Tag gibt es weniger Fächer. Für Übungsphasen steht mehr Zeit zur Verfügung.
alle Klassen	Es gibt für alle Klassen einen langen Unterrichtstag bis zum Ende der 8. Stunde.	Die Schule entwickelt sich zur Ganztagschule.
alle Klassen	Lesewerkstatt In Vertretungsstunden lesen die Klassen kontinuierlich eine Lektüre.	Die Lesekompetenz wird gefördert.
alle Klassen	Einführung einer Klassenstunde In den <u>Klassen 5 + 6</u> wird das Programm „Erwachsen werden“ durchgeführt. Die Schüler der <u>Klassen 7 – 10</u> übernehmen einen sozialen Dienst innerhalb oder außerhalb der Schule.	Die Schüler üben soziales Leben.
alle Klassen	Neue Schulordnung Wir bitten um Ihr schriftliches Einverständnis zu der neuen Schulordnung.	
ab Klasse 5	Einrichtung einer Sportklasse	Leistung, Gesundheit und das soziale Miteinander werden gefördert.
ab Klasse 5	gymnasiale Eingangsklasse	
	Neues Hausaufgabenkonzept In den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch wird die Stundenzahl um eine Stunde pro Woche erhöht. Bisherige Bestandteile der Hausaufgaben, wie schriftliche Übungen zum Festigen oder Wiederholen, erfolgen im Unterricht unter Anleitung und Aufsicht der Fachlehrer. Zu Hause werden erledigt: Vokabeln, Regeln und Begriffe üben, Klassenarbeiten, Tests und Referate vorbereiten. Dies gilt nicht für die Nebenfächer.	Die Qualität der Hausaufgaben wird erhöht.
Klassen 5-7	Am langen Unterrichtstag essen Schüler und Klassenlehrer gemeinsam Mittag. Das Mittagessen kostet z. Zt. 4 €. Auf Antrag können die Kosten von der Karl-Kübel-Stiftung übernommen werden.	Die Klassengemeinschaft wird gefördert.
Klassen 7-10	Der Unterricht in Mathematik, Deutsch und Englisch findet jahrgangsweise zur gleichen Zeit statt.	Den Schülern wird ermöglicht in den Hauptfächern am nächsthöheren Bildungsgang teilzunehmen.

C. VERTRETUNGSREGELUNG

Kurzfristig unerwarteter Ausfall:

Ein Kollege/eine Kollegin meldet sich vor der 1. Std. krank:

1. Stunde:

- Es gibt für jeden Tag zwei Bereitschaftslehrer/eine Bereitschaftslehrerin, die für die 1. Std. bestimmt sind.
- Gibt der erkrankte Kollege/die erkrankte Kollegin einen Arbeitsauftrag herein, wird danach gearbeitet.
- Im Computernetzwerk (Lehrertausch) gibt es Unterrichtsmaterialien, die für die Vertretungsstunde verwendet werden können.
- Bei mehreren Krankmeldungen werden Schüler/Schülerinnen der Klassen 5 + 6 (max. 2) in den Spielraum (organisierte Betreuung) geschickt, für die Klassen 7 bis 10 wird eine Mitbetreuung von den in den Nachbarklassen unterrichtenden Kollegen organisiert.
- Ggf. kann die Bibliothek genutzt werden.

Ab der 2. Stunde

- Unversorgte Klassen der Jg. 5 und 6 werden in den Spielraum geschickt (max.2).
- Bei Lehrerteams werden die Klassen in benachbarte Räume gelegt, so dass ein Kollege/eine Kollegin zwei Klassen unterrichten kann.
- Ist Unterricht von Lehrern/Lehrerinnen der Klasse nicht möglich, werden Kollegen/Kolleginnen mit Springstunden eingesetzt, vorrangig Lehrer/Lehrerinnen des gleichen Faches wie der ausgefallene Unterricht.
- Ggf. werden Gruppen zusammengelegt (A-C-Kurse in Englisch oder Mathematik, Religions-/Ethikgruppen, Sportgruppen)
- Ggf. werden Kleingruppen aufgelöst (Deutsch für Ausländer, sonderpädagogische Betreuung)
- In der 6. Stunde steht der Spielraum mit Betreuung zur Verfügung, vorrangig für die Klassen 5 +6 (max. 2).

Kurzfristig bekannter Ausfall:

Ein Kollege/eine Kollegin ist auf Wandertag, Exkursion, Fortbildung oder abwesend aus anderen dienstlichen Gründen u. ä.:

- Der Kollege/die Kollegin übergibt vorher Arbeitsaufträge, an denen die Schüler/innen unter Aufsicht oder Betreuung weiterarbeiten.
- Unterricht von Kollegen/Kolleginnen der Klasse wird vorgezogen oder eingetauscht.
- Ist Unterricht von Lehrern/Lehrerinnen der Klasse nicht möglich, werden vorrangig die Kollegen/Kolleginnen eingesetzt, die durch Abwesenheit der auf Wandertag o. ä. befindlichen Klasse frei werden – die Kollegen/Kolleginnen unterrichten ihr Fach -, sodann werden Kollegen/Kolleginnen mit Springstunden eingesetzt, vorrangig Lehrer/ Lehrerinnen des gleichen Faches wie der ausgefallene Unterricht.
- Ggf. werden Gruppen zusammengelegt (A-C-Kurse in Englisch oder Mathematik, Religions-/Ethikgruppen, Sportgruppen)
- Ggf. werden Kleingruppen aufgelöst (Deutsch für Ausländer, sonderpädagogische Betreuung)

Mittelfristiger Ausfall:

Ein Kollege/eine Kollegin erkrankt über einen mehrwöchigen Zeitraum:

- Der Kollege/die Kollegin übergibt Arbeitsaufträge, an denen die Schüler/Schülerinnen unter Aufsicht oder Betreuung weiterarbeiten.
- Ein Kollege/eine Kollegin übernimmt für die fragliche Zeit möglichst den kompletten Fachunterricht (unter späterer Verrechnung der Mehrarbeit).
- Ggf. werden neue Lerngruppen gebildet.
- Ggf. wird der Stundenplan teilweise umgestaltet.
- Ggf. wird Unterricht gekürzt.

Langfristiger Unterrichtsausfall:

Ein Kollege/eine Kollegin erkrankt über einen längeren Zeitraum:

- Ein Kollege/eine Kollegin mit Vertretungsvertrag wird beantragt.
- Ansonsten wird wie unter mittelfristigem Unterrichtsausfall verfahren.

D. FÖRDERKONZEPT

Der Kerngedanke unseres Förderkonzeptes ist die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern. Es gliedert sich in die folgenden Bereiche:

1. Fachförderung in Deutsch, Englisch, Mathematik sowie NaWi
2. Förderung der Lernkompetenz
3. Förderung der Lesekompetenz
4. Begabtenförderung
5. Förderung der Sozialkompetenz

1 Fachförderung

1.1 Förderbereiche

Die Fachförderung in Deutsch, Englisch und Mathematik umfasst sowohl die Förderung innerhalb des Unterrichts als auch die Förderung in klassenübergreifenden Förderkursen.

1.2 Ergänzungsstunden

Die zur Verfügung stehenden Ergänzungsstunden werden wie folgt eingesetzt und dienen der individuellen Förderung:

- je 1 Stunde Deutsch, Englisch und Mathematik in Klasse 5 + 6
- 1 Std. Mathematik in allen Klassen 8
- 1 Stunde Deutsch in den Klassen 8 in Gymnasial- und Realschulklassen
- 1 Stunde NaWi-Schülerexperimente in Klasse 5 und 6

1.3 Förderbänder

In den Klassen 7 bis 9 gibt es Förderbänder in Deutsch, Englisch und Mathematik. Der Unterricht in diesen Fächern wird schulformübergreifend auf Band gelegt, so dass leistungsmäßig bessere Schüler den jeweils höheren Ausbildungsgang besuchen können.

1.4 Förderkurse

LRS-Kurse in den Klassen 5 und 6 dienen der individuellen Förderung in diesem Bereich. Leseförder-Kurse für die Klassen ab 7 sind im Wahlpflichtbereich angesiedelt und müssen von den ausgewählten Schülern besucht werden.

1.5 DaZ

Schüler mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen werden zunächst fast vollständig aus dem Unterricht genommen und in Kleinstgruppen in Deutsch unterrichtet. Sie werden langsam über Fächer, in denen Deutsch keine tragende Rolle spielt, in den Schulalltag zurückgeführt.

1.6 Ostercamp

In der Ferienwoche vor Ostern werden prüfungsgefährdete Schüler der Abschlussklassen in den Hauptfächern auf die Prüfungen gezielt vorbereitet.

1.7 Ziele der Fachförderung

- Fachbezogene Grundlagenförderung schwächerer Schülerinnen und Schüler in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik
- gezielte Förderung als verstärkter Zugang zu den Naturwissenschaften
- Förderung der leistungsmäßig besseren Schüler
- Reduktion der Anzahl der nicht versetzten Schülerinnen und Schüler
- Reduktion der Anzahl der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss
- Erhöhung des Anteils der qualifizierenden Abschlüsse
- Intensivierung der Zusammenarbeit von Fachlehrkräften, Förderlehrkräften und Klassenleitungen innerhalb der Schule

2 Förderung der Lernkompetenz

Unterrichtsentwicklung umfasst neben dem Erwerb von Fachinhalten und Fachwissen auch den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken. Wir streben eine systematische Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler zum eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten an.

Die Kernziele einer solchen Unterrichtsentwicklung sind: die Festigung elementarer Arbeitstechniken, die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit, die Erlangung von Präsentationstechniken, die Förderung der Teamfähigkeit im Klassenraum.

Die Forcierung des Methoden-, Kommunikations- und Teamtrainings ab Klasse 5 sowie das darauf aufbauende eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen im Sinne einer Methodenpflege fördert die Lernkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Das beginnt beim exemplarischen Üben und Klären elementarer Lern- und Arbeitstechniken und reicht über das Training grundlegender Kommunikationstechniken hin zu Kooperationsweisen des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens im Unterricht.

Die Zuordnung zu den Jahrgangsstufen kann der unten stehenden Tabelle entnommen werden:

Klasse 5	Methoden- und Kommunikations-training, Soziales Lernen	Hefte, Mappen und Ordner führen, Hausaufgaben sinnvoll bearbeiten / Zeiteinteilung, Gesprächsregeln vereinbaren und beachten, den Arbeitsplatz gestalten, Einzelarbeit / Partnerarbeit, Mindmapping 1, 2-Minuten-Vorträge, Grundfertigkeiten (Sammeln, Ausschneiden, Lochen, Aufkleben, Abheften), Schönschreiben 1, Schülerbücherei, Umgang mit dem Wörterbuch(Deutsch), Lernspiele kennen und anwenden lernen (Deutsch, Mathe, Englisch), Internet-Recherche, Rollenspiel (Computer-Führerschein)
----------	---	--

Klasse 6	Kooperative Lernformen, Soziales Lernen	<p>Lesetechniken / sinnentnehmendes Lesen, Texte markieren und strukturieren, Stationen lernen, Wochenplan und langfristige Hausaufgaben, Stadtbücherei (Deutsch), Arbeit mit verschiedenen Nachschlagewerken, Gruppenarbeit 1, Minireferate, Vorbereitung von Klassenarbeiten, Auswendiglernen</p> <p><u>Methodencurriculum des Jahrgangs 6</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 5-Gang-Lesetechnik (Vorhabenwoche) - Markieren und Strukturieren - Mind-Maps erstellen - Mit Mind-Maps Kurzreferate halten - Klassenarbeiten richtig vorbereiten - Kooperatives Lernen: Vorbereitung auf Gruppenarbeit - Präsentation / Referate
Klasse 7	Lesen aktiv, Berufswahlpass	Tandemlernen, Gruppenarbeit 2, Unterrichtsprotokolle (Verlauf), Versuchsprotokolle (Biologie), Kurzreferate, Stichwortzettel, Informationsbeschaffung, Visualisierungstechniken (Graphiken, GL), Mindmapping 2, Einübung von Lesetechniken und Lesestrategien, Lernplakate, Quiz gestalten
Klasse 8	Ökologie, Berufsorientierung, Berufswahlpass	Stadtbücherei, Internetrecherche, Präsentationstechniken 2, Exzerpte, Mindmapping 2, Selbst- und Fremdeinschätzung, Zeitplanung 2, Schaubilder deuten, Argumentationsposter erstellen (Pro-Kontra)
Klasse 9	Präsentation, Berufsorientierung, Projektprüfung	Probepfprüfung – Legestrukturtechnik an verschiedenen Themen (Jeans, Weltmacht USA) in Kooperation mit GL- und Klassenlehrer eingeleitet, Präsentationstechniken I, Visualisierungstechniken, Vorhaben, Zeitplanung, Gruppenarbeit
Klasse 10	Präsentation, Berufs- und Studienorientierung	Präsentationsprüfung – Präsentationstechniken II, Rhetorik, sicheres Auftreten

3 Förderung der Lesekompetenz

3.1 Jahrgang 5

Zusätzlich zum Deutschunterricht wird von der Deutschlehrerin/dem Deutschlehrer der Klasse eine Stunde Leseförderung erteilt. Innere Differenzierung ist hier sinnvoll.

Inhaltliche Schwerpunkte sind folgende:

- a) Lesemotivation fördern
 - Einführung in die Schulbibliothek
 - Besuch der Stadtbücherei
 - Jugendbücher lesen und vorstellen, vorlesen
 - Leseportfolio anlegen
- b) Lesefertigkeit trainieren
- c) Textverständnis trainieren mit den allgemeinen, bekannten Methoden

3.2 Ende Jahrgang 5 / Anfang Jahrgang 6

Mit Hilfe des Salzburger Lese-Screenings „Risiko-Schüler“ ermitteln; diese werden im Rahmen der o.g. Leseförderstunde über innere Differenzierung besonders gefördert.

(Arbeitsschwerpunkte siehe JG 5)

Alle Schüler des Jahrgangs 6 im Rahmen des Deutschunterrichts:

- a) Lesemotivation weiterhin fördern
 - Vorbereitung und Durchführung des Vorlesewettbewerbs
 - Buchvorstellung in der Klasse
 - Autorenlesung in der Schulbibliothek
 - Leseportfolio weiterführen
 - Projekt „Zeitschriften in die Schule“
- b) Textverständnis trainieren durch z.B. Arbeit an und mit Sachtexten im Deutschunterricht, aber auch in den anderen Fächern.
- c) Dies gilt auch für die Lesefertigkeit

„Risiko-Schüler“ des Jg. 6 nehmen am Ende des Schuljahres noch einmal am Lesetest teil. Ergebnis wird in der Schülerakte dokumentiert. Schüler mit besonderem Förderbedarf werden der im Jg. 7 aufnehmenden Deutschlehrerin / dem aufnehmenden Deutschlehrer zur besonderen „Beobachtung“ mitgeteilt.

3.3 Hauptschulzweig Jahrgang 7, Realschulzweig Jahrgang 7, 2. Halbjahr

Alle Schüler durchlaufen den LGVT (Lesegeschwindigkeits- und -verständnisstest für die Klassen 6-12). Ermittelte „Risiko-Schüler“ erhalten im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts im Jahrgang 8 für ein Schulhalbjahr eine Doppelstunde Leseförderung. Je nach Anzahl der ermittelten Schülerinnen und Schüler nach Zweigen getrennt oder im Verbund.

Arbeitsschwerpunkt:

Textverständnis trainieren nach den bekannten Methoden (gliedern, Überschriften für Absätze, Fragen an Texte formulieren, Textzusammenfassung, Fragen zum Text beantworten...). Individuelle Förderung ist sinnvoll.

Leseförderunterricht in der Jahrgangsstufe 8 wird abgeschlossen mit erneutem Durchführen des o. g. Lesetests. Ergebnisse (Testunterlagen) gehen in die Schülerakte.

Nach wie vor zu fördernde Schülerinnen und Schüler werden der Deutschlehrerin /dem Deutschlehrer genannt mit der Maßgabe, diese Schülerinnen und Schüler besonders zu betreuen. (bei Textverständnisaufgaben unterstützen, Übungstexte für häusliche Arbeit bereitstellen...)

4 Begabtenförderung

4.1 Musik –AG's (Schulchor, Schülerband, Solisten)

Die Musik AG's Schulchor, Schülerband und Solistenförderung werden von unseren Musiklehrern geleitet.

4.2 Instrumentalgruppen in Zusammenarbeit mit der Neuen Musikschule Friedrichsdorf

Es besteht eine Kooperation mit der Neuen Musikschule Friedrichsdorf, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, im vertrauten Schulgebäude, nach dem Unterricht ein Instrument zu erlernen. Es gibt zurzeit die Möglichkeit für „Gitarre“ und „Schlagzeug“. Die Kooperation wird weiter ausgebaut.

4.3 Theater-AG

Unsere Theater-Pädagogen trainieren bereits mit den Jüngsten ab Klasse 5 Auftritte in kleinen Rollen. Im Schuljahr 2012/2013 wird „Der kleine Prinz“ von Saint-Exupéry vor Weihnachten aufgeführt. „Darstellendes Spiel“ zur Förderung des Selbstbewusstseins wird ebenfalls angeboten.

4.4 AG's um den künstlerischen Bereich

In der „Licht und Tontechnik“ lernen unsere Schüler, die entsprechende hochmoderne Anlage zu bedienen; in „Requisiten“, „Bühnenbilder“ und „Kostüme“ lernen sie alles rund um das Theater.

4.5 AG's in Sport

Die AG's in allen Jahrgangsstufen dienen der weiteren Begabtenförderung im Sport, die Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettkämpfen wird angestrebt, auch „Jugend trainiert für Olympia“.

4.6 AG's im MINT-Bereich

Die Förderung von naturwissenschaftlichem, technischen Nachwuchs liegt uns sehr am

Herzen, so dass hier immer verstärkt Angebote zu finden sind: Lego Robotics, I am MINT, Pflege der Bienenstöcke, NASA Space Camp

4.7 Schülerfirma

Unsere Schülerfirma, die mit Hilfe des Programms „junior kompakt“ des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln, jedes Jahr neu gegründet wird, ermöglicht unseren Schülern frühzeitig den Zugang zur eigenständigen Berufswelt.

5. Förderung der Sozialkompetenz

5.1 Ich-bin-ich

In der Jahrgangsstufe 5 wird das Projekt „Ich-bin-ich“ in sämtlichen Klassen durchgeführt. Es soll Schülerinnen und Schülern helfen ein gutes Selbstbewusstsein und mehr Standfestigkeit zu bekommen.

5.2. Lion's Quest

In der Jahrgangsstufe 5 und 6 werden verschiedene Kapitel des „Lion's Quest“ in der Klassenlehrerstunde bearbeitet.

5.3. Klassenlehrerstunde

Diese Klassenlehrerstunde gibt es in jeder Jahrgangsstufe und dient dazu, den gegenseitig respektvollen, gewaltfreien Umgang zu lernen, zu reflektieren und zu festigen.

5.4 Just be clever

In der Jahrgangsstufe 7 wird das Programm „Just be clever - GaG“ von einer Schulsozialarbeiterin in sämtlichen Haupt und Realschulklassen durchgeführt. Über ein Schulhalbjahr mit 2 Schulstunden pro Woche werden mit den Schülerinnen und Schülern sucht- und gewaltpräventive Themen behandelt. Dabei sollen u.a. erlebnispädagogische Elemente zur Ich-Stärkung und zum Aufbau eines gesunden Selbstbewusstseins der Jugendlichen beitragen und den Zusammenhalt der Klassen nachhaltig verbessern. Konfliktlösungsstrategien werden geübt und gewaltfreie Kommunikation unter den Jugendlichen gefördert.

5.5 PiT

In ausgewählten Klassen führen wir in Jahrgangsstufe 7 das Programm PiT Hessen (Prävention im Team) durch. Das Team besteht aus einer Mitarbeiterin der Jugendhilfe, einem Polizisten und zwei Lehrkräften. An vier Trainingstagen erleben die Schülerinnen und Schüler vor allem in Rollenspielen, wie man Gewaltsituationen rechtzeitig erkennen und vermeiden kann, wie man schnell aus solchen Situationen aussteigt und anderen Menschen helfen kann, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen.

5.6 Soziale Dienste

Seit dem Schuljahr 2011/12 werden alle Schülerinnen und Schüler verpflichtet, sogenannte Soziale Dienste in- oder außerhalb der Schule in gemeinnützigen Einrichtungen wie Seniorenheimen, Kindertagesstätten oder bei den Feuerwehren und Sanitätsdiensten, in der

Bibliothek, im Schulgebäude, etc. zu leisten.
Dieses besondere Engagement wird ihnen im Zeugnis bescheinigt.

5.7 Konfliktshelfer

Eine Gruppe von ausgebildeten Konfliktshelfern hilft Schülerinnen und Schülern bei Konflikten. Die Schülerinnen werden von der BASA ausgebildet.

5.8 Mentoren

Für unsere Fünftklässler haben wir ein Mentorinnen-System eingerichtet, bei dem Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgänge (9 und 10) den Jüngsten helfen, sich an der Schule zurecht zu finden und für sie da sind, wenn es einmal Probleme geben sollte.

5.9 Schulsozialarbeit

An der GaG gibt es zwei Schulsozialarbeiterinnen, die neben ihrer Betreuung der SchuB-Klassen und der Durchführung von „Just Be Clever – GaG“ immer ein offenes Ohr für Schülerinnen und Schüler haben und ihnen bei Problemen zur Seite stehen.

5.10 Beratungslehrer

Schüler und Eltern können sich im Bedarfsfall von Herrn von Neubeck und Herrn Hammes-Harries (Beratungslehrkräfte für Sucht- und Drogenfragen) beraten lassen.
Sie informieren Sie und stellen gegebenenfalls Kontakte zu beratenden Institutionen her.

5.11 Kooperationspartner

Die GaG besitzt seit vielen Jahren Kooperationsvereinbarungen mit der Jugendhilfe Bad Homburg:

- ASD – Allgemeine Soziale Dienste
- AE – Ambulante Erziehungshilfe
- Jugendgerichtshilfe
- Jugendberufshilfe
- DJK - Sportverband - katholischer Bundesverband für Breiten- und Leistungssport

Im Bereich der Sucht und Gewaltprävention kooperieren wir darüber hinaus mit:

- dem ZJS Bad Homburg (Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe)
- dem JUKS Verein (Jugend- und Kinderförderung im Stadtteil e.V.)
- der BASA (Bildungsstätte Alte Schule Anspach)
- den anderen Bad Homburger und Friedrichsdorfer Schulen im Netzwerk Gesunde Schule

5.12 Gesunde Schule

Die GAG ist eine zertifizierte Gesunde Schule in den Bereichen: Sucht- und Gewaltprävention – Bewegung – Ernährung und Lehrgesundheit. Das Gesamtzertifikat „Gesunde Schule“ ist in Vorbereitung.